

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das Geschäftsklima in Deutschland zu Beginn des dritten Quartals 2007 gegenüber dem Vorquartal nicht verändert (vgl. Abb. 1). Es ist zwar nach wie vor nicht gut, allerdings auch nicht mehr so unterkühlt wie noch vor vier bis fünf Jahren.

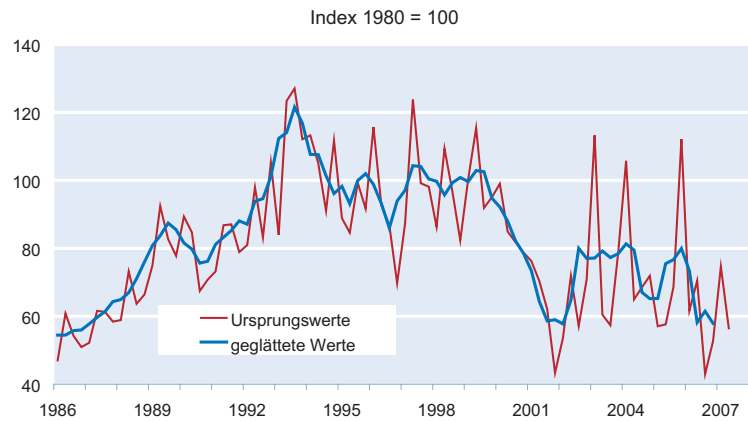
Die befragten Architekten schätzten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser ein als vor einem Vierteljahr. Im Durchschnitt der Bundesländer bezeichneten 22% der freischaffenden Architekten ihre derzeitige Auftragsituation als »gut«; der Anteil der »schlecht«-Urteile schrumpfte leicht von 37 auf 36%. Eine ähnlich gute Beurteilung ihrer Auftragsituation gab es letztmals vor sieben Jahren.

Bezüglich der Einschätzung ihrer Geschäftsaussichten waren die befragten Architekten zurückhaltender als in den beiden Vorquartalen. Der Anteil der Architekten, die im Verlauf des nächsten halben Jahres eine »eher bessere« Auftragsituation erwarteten, verringerte sich von 12 auf 11%, gut ein Fünftel (Vorquartal: 18%) ging sogar von einer voraussichtlich eher negativen Entwicklung aus.

Rund die Hälfte der freischaffenden Architekten konnte im zweiten Quartal 2007 neue Verträge abschließen. Im ersten Quartal dieses Jahres waren es nur unwesentlich mehr. Der Aufwärtstrend, der seit gut vier Jahren zu beobachten ist, konnte damit erneut die Widerstandslinie bei der 50 Prozentmarke nicht nachhaltig durchbrechen.

Im zweiten Quartal 2007 lag das geschätzte Bauvolumen aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)

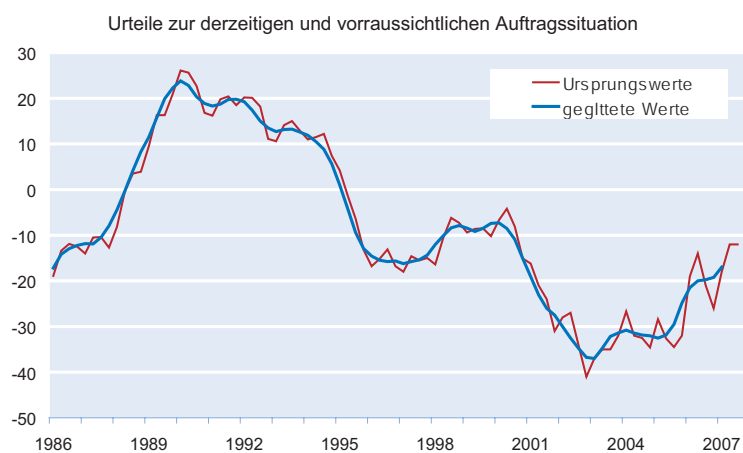


Quelle: ifo Architektenumfrage.

Planungsleistungen im Bestand) im Wohnungsbau im Durchschnitt aller Bundesländer um rund ein Siebtel unter, im Nichtwohnbau um rund ein Achtel über dem Wert des Vorquartals. Das Volumen der gesamten Auftragseingänge war damit etwas größer als im ersten Quartal 2007.

Das neu akquirierte Auftragsvolumen zur Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern schwächte sich spürbar ab (vgl. Abb. 2). Die Auftragsvergaben waren in diesem Teilsegment in den Jahren 2002 bis 2006 – bedingt durch den langwierigen Prozess bis zur endgültigen Streichung der Eigenheimzulage – von starken Schwankungen geprägt. Aufgrund umfangreicher Vorzieheffekte bis zum Ende des Jahres 2005 brachen die Auftragseingänge in den darauf folgenden vier Quartalen jedoch kräftig ein, mit dem tiefsten Punkt im dritten Quartal 2006. Nach einer sichtlichen Belebung im ersten Quartal 2007 sollte der Rückgang im Berichtsquartal somit nicht überbewertet werden.

Abb. 1
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten

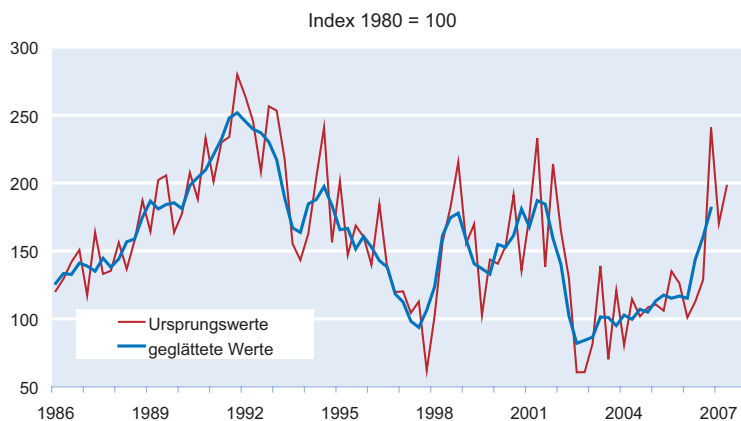


Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im Geschoßwohnungsbau wurde demgegenüber das Vorquartalsergebnis nur geringfügig verfehlt. Das gesamte Volumen der Planungsaufträge in diesem Teilbereich fiel bis zum Frühjahr 2005 auf ein ausgesprochen niedriges Niveau; erst im Verlauf des zweiten Halbjahres 2005 war eine leichte Belebung bei den Auftragseingängen zu verzeichnen. Auf diesem »erhöhten« Niveau bewegen sich nunmehr die Auftragseingänge seit rund eineinhalb Jahren.

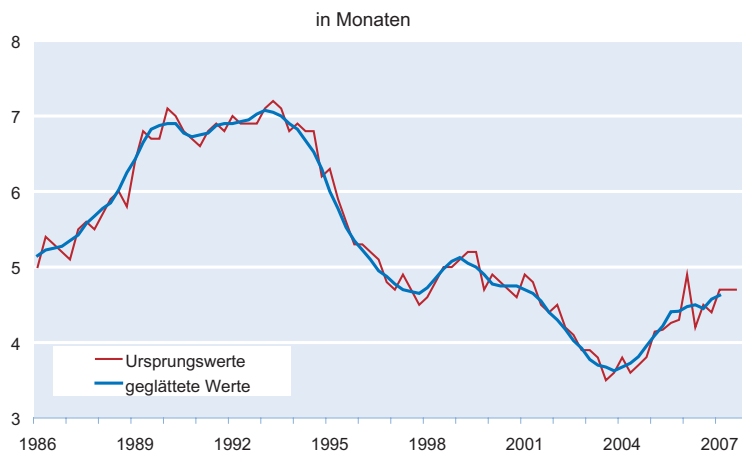
Im Wirtschaftsbau übertrafen die neu hereingekommenen Planungsaufträge das Vorquartalsniveau um rund ein Sechstel (vgl. Abb. 3). Der herbe Rückschlag, der nach der Auftragspitze im vierten Quartal 2006 erfolgte, wurde somit wieder wettgemacht. Der

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Aufwärtstrend dürfte im gewerblichen Sektor weiter intakt sein. Die von öffentlichen Auftraggebern vergebenen Planungsleistungen waren im Berichtsquartal etwas weniger umfangreich als im ersten Quartal 2007; das Volumen der gesamten öffentlichen Planungsaufträge ist weiterhin erheblich geringer als im gewerblichen Sektor.

Die durchschnittlichen Auftragsbestände veränderten sich nicht; sie verharren seit drei Quartalen im Durchschnitt der Bundesländer bei 4,7 Monaten (vgl. Abb. 4). Ähnlich wie bei den Vertragsabschlüssen ist auch hier der Aufwärtstrend offensichtlich ins Stocken geraten. Dennoch verlängerte sich die Reichweite der Auftragsbestände im Verlauf der letzten drei Monate in einigen Bundesländern recht kräftig.